

NR2 20.9.07

Ein Märchen im Kinderspiel

PREMIERE. Stefan Ey und Andreas Mayer von der Burghofbühne verzauberten die Zweitklässler der Grundschule Am Weyer.

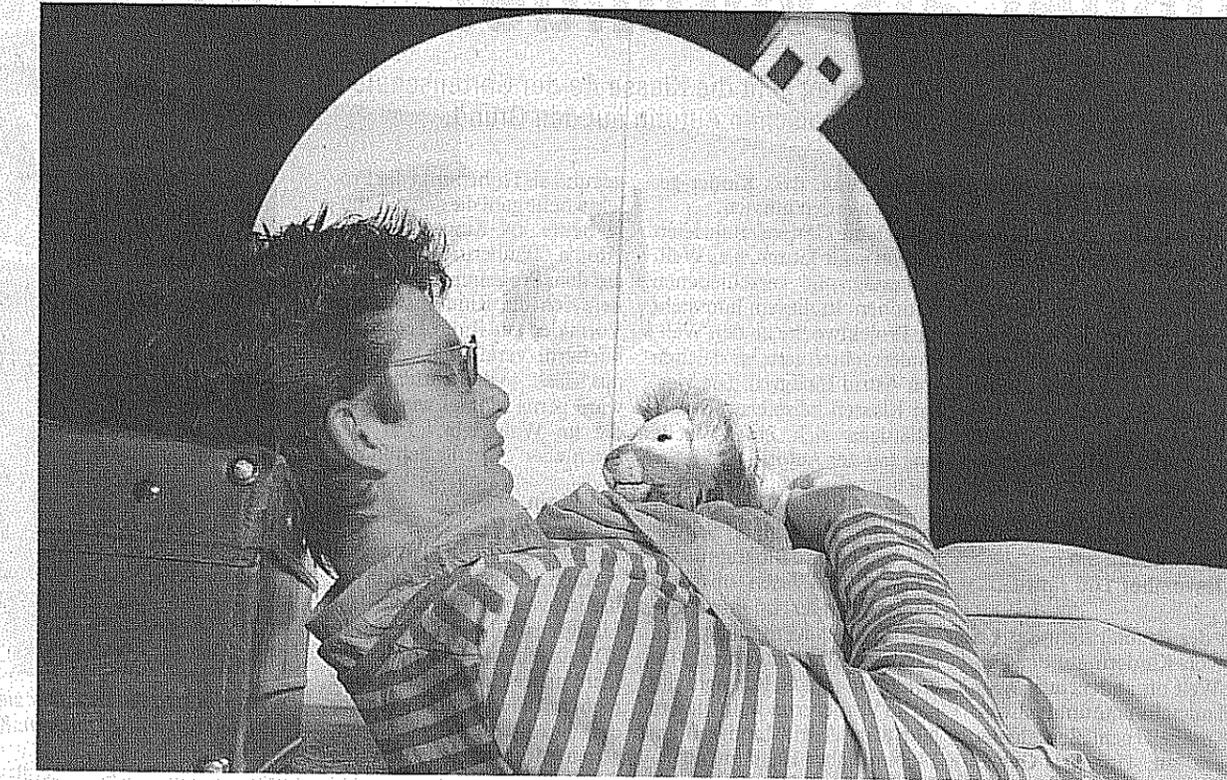
BETTINA SCHACK

DINSLAKEN. Im kleinen Haus mit dem roten Dach lebt Susi glücklich mit Kater Balthasar und Luftballon Puck. Doch diesen hat das Heimweh gepackt, die Sehnsucht nach dem großen Schweben zum Mond, wo alle Luftballons tanzen und eine neue Farbe bekommen. Hanne Chen hat mit dem „Mondkönig“ ein Bilderbuch über das Loslassen verfasst, Stefan Ey es fürs Kindertheater bearbeitet. Gestern feierte das Einpersonensstück der Burghofbühne in der Grundschule Am Weyer Premiere.

Eine Schulbibliothek so gemütlich wie ein Kinderzimmer, einen besseren Rahmen hätten sich LTB-Neuzugang Andreas Mayer und Stefan Ey für dessen phantasievolle Inszenierung kaum wünschen können. Die rund 60 Kinder der Klassen 2 erlebten Theater hautnah, Mayer/Ey holten die Kinder ab, wo sich deren Phantasie am stärksten offenbart: im Spiel.

Susi und der Mondkönig

Andreas Mayer tritt den Kindern als Geschichtenerzähler gegenüber, der in verschiedene Rollen schlüpft, singt, malt, bastelt, Kuschtiere sprechen lässt. Alles Mittel des kindlichen Spielens, derer sich die Inszenierung bedient. Andreas Mayer, er gleicht mit Wuschel-



Ein Mann, ein Stück: Andreas Mayer in der Ey-Kinderbuch-Bearbeitung „Mondkönig“. (Foto: Heinz Kunkel)

haar und Brille einem erwachsenen Harry Potter, zaubert mit einfachen Requisiten und viel Körpereinsatz die Grundschulkinder mitten in die Geschichte herein. Die bleiben gespannt bei der Sache, singen und tanzen die eingeforderte Zugabe zum Schluss spontan mit.

Stefan Ey lässt Susis Welt malen. Mit Edding und Tages-

lichtprojektor. Bewegt Mayer die Folien, fliegen Möwen durch Susis Träume. Poesie mit Bürotechnik. Eine Filzschnebel wird zur französischen Nebelkrähe, die Projektionswand lässt sich zum Märchenwald aufklappen. Wo haben Stefan Ey und Sandra Nienhaus (Kostüme) nur wieder diesen Plastikgartenzweig aufgetrieben?

Die Kinder finden ihn lustig. Doch noch mehr lachen sie über Mayers Slapstickeinlagen. Höhepunkt dieser Mitmachinszenierung: Susis Befragung der Wellen. Während die Kinder mit ein blaues Tuch schwenken und dazu zischen und brausen, tritt Mayer mit Tonbandstimmen in einen ergebnislosen Dialog. So funkito-

niert modernes Kindertheater.

„Hat der den wirklich losgelassen?“ Das Mädchen aus der zweiten Klasse kann es kaum glauben. Andreas Mayer hat die Leine des roten Luftballons gekappt, dieser fliegt aus dem Fenster der Schulbibliothek hinaus in den Himmel über Hiesfeld. So lebensecht können Kinderspiele sein.

Mondkönig. Das Einpersonensstück der Burghofbühne für Kinder feierte Premiere in der Grundschule Am Weyer. SEITE 4



RP 17.9.07

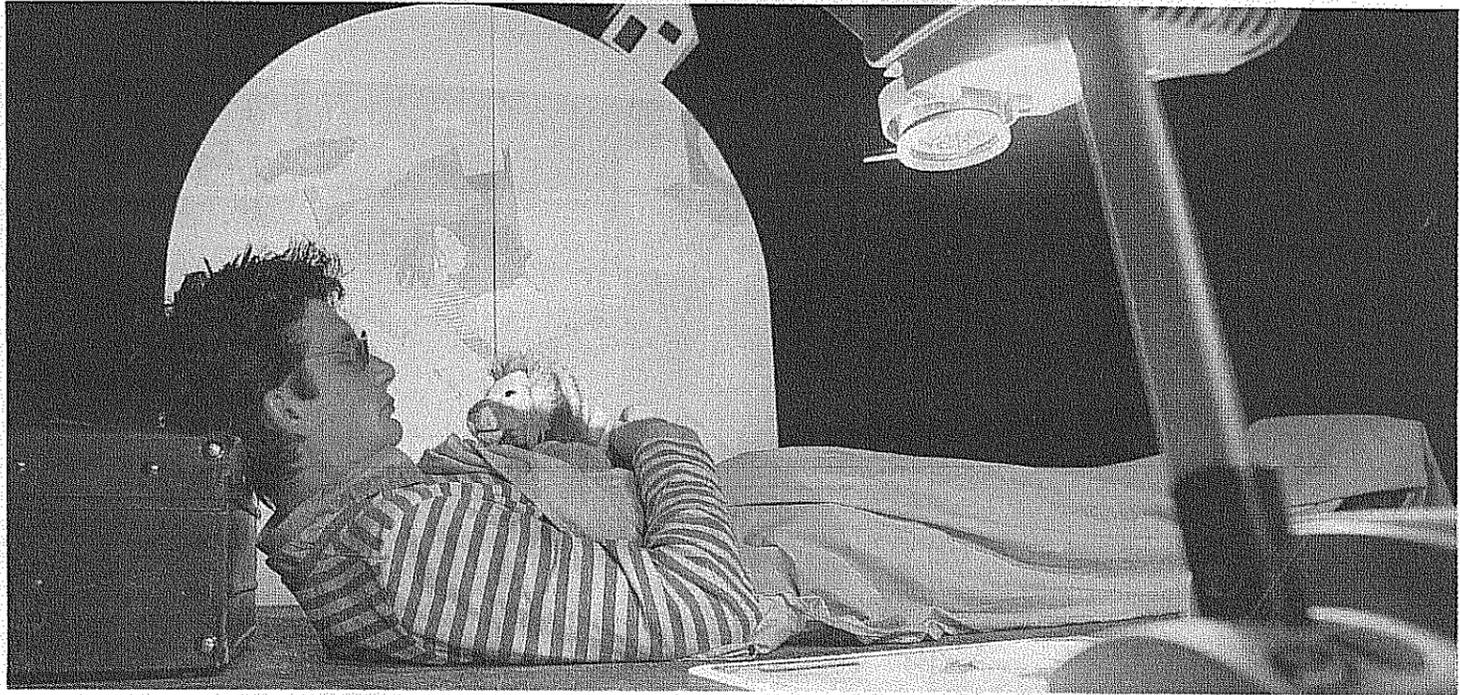
Burghofbühne besucht den „Mondkönig“



Andreas **Mayer** liest vom Mondkönig.

DINSLAKEN (ras) Mit dem „Mondkönig“ startet das Kinder- und Jugendtheater der Burghofbühne in die neue Theater-saison. Aus der Bilderbuchgeschichte von Hanne Chen hat Regisseur Stefan Ey ein poesievolles Stück für die Bühne gemacht. Es erzählt die Geschichte von Susi und ihrem Luftballon Puck. Und wie es im Leben so ist: Irgendwann fliegen die Ballons den Kindern davon. Sie wollen zum Mond. Den Erzähler in dieser Geschichte spielt das neue Ensemble-Mitglied Andreas Mayer. Die Premiere erleben am Mittwoch die Kinder der Grundschule am Weyer als geschlossene Veranstaltung. Danach geht Ey mit dem Stück auf Tour durch andere Schulen Dinslakens und des Kreises Wesel.

RP 20.9.07



Der Mondkönig Burghofbühne ließ in der Schule Pustebblumen flüstern

Flüsternde Pustebblumen, sprechende Pfützen und ein roter Luftballon, der unbedingt zum Mond fliegen möchte, um dort eine Party zu feiern – das Kinder- und Jugendtheater der Burghofbühne startete gestern mit dem „Mondk-

nig“ in die neue Spielzeit. Die Kinder der Grundschule am Weyer erlebten eine phantastische Geschichte über Träume und die Kunst des Loslassens. Andreas Mayer (Foto) erntete für sein Solo kräftigen Applaus. **Seite B3** FOTO: LTB

Mondspaziergang mit Luftballon

Rosen sind langweilig. Zwerge sind spitze. Und Pustebblumen, die sprechen können, eine spannende Angelegenheit. Wenn sie Mond-Geschichten erzählen, wird sogar die wildeste Rasselbande still. 60 Kinder der Grundschule **Am Weyer** erlebten gestern die Uraufführung von „Der Mondkönig“.

VON RALF SCHREINER

DINSLAKEN Stefan Ey hat ein Händchen für gute Geschichten. Die vom Mondkönig fand er in einem Bilderbuch von Hanne Chen. Ein guter Stoff, poetisch, witzig, ein bisschen phantastisch, genau das Richtige für Sieben- und Achtjährige. Das zeigte die gestrige Uraufführung. Wenn 60 Zweitklässler 40 Minuten lang gebannt einer Geschichte lauschen, muss der Regisseur alles richtig gemacht haben. Der Schauspieler sowieso. Für Andreas Mayer, neues festes Ensemble-Mitglied war das Solo mit Luftballon eine Premiere. Eine auf engstem Raum. Da darf man schon mal ein wenig nervös sein und vielleicht auch etwas steif. Doch das legte sich schnell. Nach wenigen Minuten hatte es Mayer geschafft. Ein roter Luftballon, ein Overhead-Projektor und ein paar Filzstifte genügten, um die Kinder in eine Geschichte hineinzuziehen, in der ein kleines Mädchen den Mond sucht.

Geschichte im Koffer

Es ist eine ruhige Geschichte, die Ey völlig unaufgeregt erzählt. Sie passt in den kleinen Koffer, den der Erzähler auf die Bühne stellt und in die schwarze Umhängetasche, aus der er ein paar Requisiten zaubert. Ein Stoffschnabel wird zur Nebelkrähe, eine blaue Decke zum Meer, ein paar Tropfen Wasser verwandeln sich unter dem Vergrößerungsglas in eine sprechende Pfütze. Die großen Dinge verbergen sich hinter dem weißen Holzbogen, der im Verlauf der Suche der klei-



Uraufführung in der Grundschule **Am Weyer**: Andreas Mayer erzählte den Kindern gestern die Geschichte vom „Mondkönig“.

nen Susi nach Frau Luna zum Wald mutieren wird. Dort wohnt der Boss des Tannenbaumkindergartens, ein Gartenzwerg, der zackige Befehle liebt. Dort warten auch die Riesenpustebblumen auf ihren Einsatz, die Susi und ihrem von der Freiheit träumenden Ballon Puck den Mond schenken.

Warum ein Ballon dorthin will, ist schnell erklärt. Weil sich jeder Bal-

lon nach dem großen Schweben sehnt. Und weil auf dem Mond einmal im Jahr ein Fest gefeiert wird, bei dem neue Farben verteilt werden. Vielleicht auch, weil die Mondleute Swing spielen. Der kommt vom Band. Aber Andreas Mayer ist Manns genug, trotz einer nicht gerade begnadet zu nennenden Singstimme den „Lasst mich frei!“-Song so zu trällern, dass die Kinder ihren

Spaß haben. Sein staksiger Moonwalk gefällt den Kleinen auch. Sie wippen mit, staunen, machen die Welle, zischen, rauschen, kichern und würzen das Spielgeschehen immer wieder mit spontanen Zwischenrufen. Und wenn der König der Pustebblumen wie ein auf eine Bambusstange gespießtes Riesenhirn hinter der Bühne aufsteigt, wird das auch schon mal mit einem

INFO

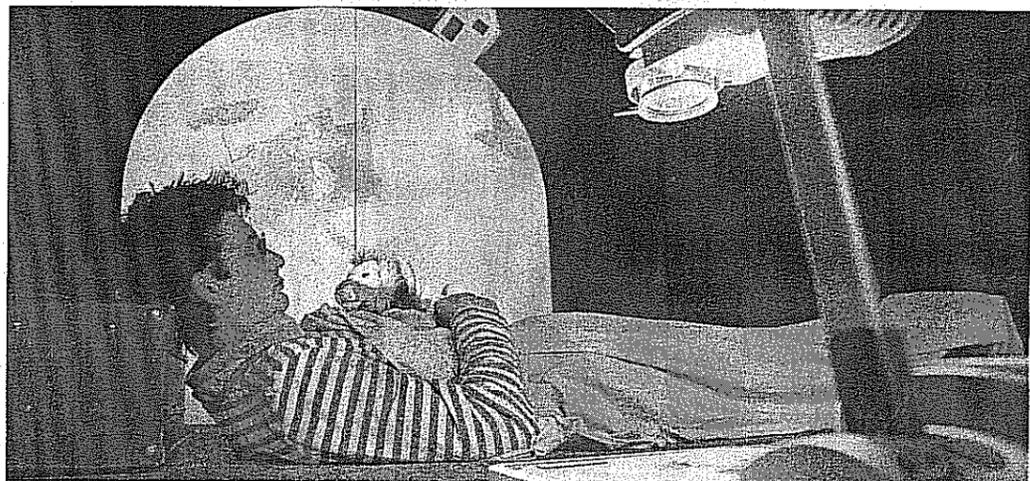
„Kleine Engel“

„Der **Mondkönig**“, Inszenierung: Stefan Ey, Kostüme: Sandra Nienhaus. Mit Andreas Mayer. Die nächste Premiere des Kinder- und Jugendtheaters gibt es bereits am Donnerstag, 18. Oktober. Stefan Ey inszeniert das Kinderstück „**Kleine Engel**“ von Marco Baliani (aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer). Es spielen Iris Kunz und Leif Scheele.

begeisterten „Boohh“-Schrei quittiert.

Die kleine Susi findet den Weg zum Mond nicht. Aber sie macht eine tröstliche Entdeckung. Der Mond begleitet sie sowieso auf Schritt und Tritt. Also kann sie den Ballon ruhig fliegen lassen. Sie weiß ja, wo er ist. Und so öffnet am Ende des Stücks der „Erzähler“ das Fenster, und ein roter Ballon mit Burghofbühnen-Loge steigt langsam in den Himmel über Dinslaken. Die kleinen Zuschauer blicken ihm mit großen Augen nach. Dass ihre Lehrerinnen „Hinsetzen“ zischen, interessiert sie nur am Rande. Hier geht es um Wichtigeres. Um Träume und den Zauber der Freundschaft, um Weisheit, Sehnsucht und die Fähigkeit loslassen zu können. Die Botschaft ist angekommen. Viel Applaus, laute Zugabe-Rufe. Andreas Mayer lässt sich nicht lange bitten. Er singt noch mal den Ballon-Song. Diesmal singen die Kinder mit.

RP-FOTO: JÖRG KAZUR



Der Mondkönig Burghofbühne ließ in der Schule Pustebblumen flüstern

Flüsternde Pustebblumen, sprechende Pfützen und ein roter Luftballon, der unbedingt zum Mond fliegen möchte, um dort eine Party zu feiern – das Kinder- und Jugendtheater der Burghofbühne startete gestern mit dem „Mondkönig“ in die neue Spielzeit. Die Kinder der Grundschule am Weyer erlebten eine phantastische Geschichte über Träume und die Kunst des Loslassens. Andreas Mayer (Foto) erntete für sein Solo kräftigen Applaus. Seite B3 FOTO: LTB

Mondspaziergang mit Luftballon

Rosen sind langweilig. Zwerge sind spitze. Und Pustebblumen, die sprechen können, eine spannende Angelegenheit. Wenn sie Mond-Geschichten erzählen, wird sogar die wildeste Rasselbande still. 60 Kinder der Grundschule Am Weyer erlebten gestern die Uraufführung von „Der Mondkönig“.

VON RALF SCHREINER

DINSLAKEN Stefan Ey hat ein Händchen für gute Geschichten. Die vom Mondkönig fand er in einem Bilderbuch von Hanne Chen. Ein guter Stoff, poetisch, witzig, ein bisschen phantastisch, genau das Richtige für Sieben- und Achtfährige. Das zeigte die gestrige Uraufführung. Wenn 60 Zweitklässler 40 Minuten lang gebannt einer Geschichte lauschen, muss der Regisseur alles gemacht haben. Der Schauspieler sowieso. Für Andreas Mayer, neues festes Ensemble-Mitglied war das Solo mit Luftballon eine Premiere. Eine auf engstem Raum. Da darf man schon mal ein wenig nervös sein und vielleicht auch etwas steif. Doch das legte sich schnell. Nach wenigen Minuten hatte es Mayer geschafft. Ein roter Luftballon, ein Overhead-Projektor und ein paar Filzstücke genügten, um die Kinder in eine Geschichte hineinzuziehen, in der ein kleines Mädchen den Mond sucht.

Geschichte im Koffer

Es ist eine ruhige Geschichte, die Ey völlig unaufgeregt erzählt. Sie passt in den kleinen Koffer, den der Erzähler auf die Bühne stellt und in die schwarze Umhängetasche, aus der er ein paar Requisiten zaubert. Ein Stoffschnabel wird zur Nebelkrähe, eine blaue Decke zum Meer, ein paar Tropfen Wasser verwandeln sich unter dem Vergrößerungsglas in eine sprechende Pfütze. Die großen Dinge verbergen sich hinter dem weißen Holzbogen, der im Verlauf der Suche der klei-



Uraufführung in der Grundschule Am Weyer: Andreas Mayer erzählte den Kindern gestern die Geschichte vom „Mondkönig“. RP-FOTO: JÖRG KAZUR

nen Susi nach Frau Luna zum Wald mutieren wird. Dort wohnt der Boss des Tannenbaumkindergartens, ein Gartenzwerge, der zackige Befehle liebt. Dort warten auch die Riesenpustebblumen auf ihren Einsatz, die Susi und ihrem von der Freiheit träumenden Ballon Puck den Mond schenken.

Warum ein Ballon dorthin will, ist schnell erklärt. Weil sich jeder Bal-

lon nach dem großen Schweben sehnt. Und weil auf dem Mond einmal im Jahr ein Fest gefeiert wird, bei dem neue Farben verteilt werden. Vielleicht auch, weil die Mondleute Swing spielen. Der kommt vom Band. Aber Andreas Mayer ist Manns genug, trotz einer nicht gerade begnadeten Singstimme den „Lass mich frei“-Song so zu trillern, dass die Kinder ihren

Spaß haben. Sein staksiger Moonwalk gefällt den Kleinen auch. Sie wippen mit, staunen, machen die Welle, zischen, rauschen, kichern und würzen das Spielgeschehen immer wieder mit spontanen Zwischenrufen. Und wenn der König der Pustebblumen wie ein auf eine Bambusstange gespießtes Riesenhirn hinter der Bühne aufsteigt, wird das auch schon mal mit einem

INFO

„Kleine Engel“

„Der Mondkönig“, Inszenierung: Stefan Ey, Kostüme: Sandra Nienhaus. Mit Andreas Mayer. Die nächste Premiere des Kinder- und Jugendtheaters gibt es bereits am Donnerstag, 18. Oktober. Stefan Ey inszeniert das Kinderstück „Kleine Engel“ von Marco Baliani (aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer). Es spielen Iris Kunz und Leif Scheele.

begeisterten „Boohh“-Schrei quittiert.

Die kleine Susi findet den Weg zum Mond nicht. Aber sie macht eine tröstliche Entdeckung. Der Mond begleitet sie sowieso auf Schritt und Tritt. Also kann sie den Ballon ruhig fliegen lassen. Sie weiß ja, wo er ist. Und so öffnet am Ende des Stücks der „Erzähler“ das Fenster, und ein roter Ballon mit Burghofbühnen-Loge steigt langsam in den Himmel über Dinslaken. Die kleinen Zuschauer blicken ihm mit großen Augen nach. Dass ihre Lehrerinnen „Hinsetzen“ zischen, interessiert sie nur am Rande. Hier geht es um Wichtiges. Um Träume und den Zauber der Freundschaft, um Weisheit, Sehnsucht und die Fähigkeit loslassen zu können. Die Botschaft ist angekommen. Viel Applaus, laute Zugabe-Rufe. Andreas Mayer lässt sich nicht lange bitten. Er singt noch mal den Ballon-Song. Diesmal singen die Kinder mit.